



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 18. Dezember 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 17.12.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	10.772,20	-93,57	-0,86%
S&P 500	2.545,94	-54,01	-2,08%
Nikkei	21.506,88	132,05	0,62%
EUR/USD	1,1341	0,006	0,496%
Euro Bund Future	163,18	-0,020	-0,012%
Eonia, %	-0,364	-0,002	
3M Euribor, %	-0,311	0,000	
10J EUR Swap, %	0,888	0,007	0,795%
3M USD Libor, %	2,804	0,003	0,105%
10J USD Swap, %	2,923	-0,024	-0,828%
Öl Brent USD/Barrel	59,61	-0,67	-1,11%
Gold USD/Feinunze	1.241,65	6,30	0,51%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Im Bann der kommenden Fed-Sitzung

EUR USD (1,1350) Das vermutlich wichtigste Ereignis in dieser Woche dürfte die am Mittwoch zu Ende gehende Sitzung des Offenmarktausschusses der US-Notenbank (FOMC) sein. Und vergleicht man diese Sitzung mit derjenigen vom September, als der Leitzins zum letzten Mal erhöht wurde, ergeben sich im Vorfeld nur wenige Unterschiede. Damals ging man mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von einem Zinsschritt aus, und dieser war zu 100 Prozent bereits ein paar Tage vor der damaligen Sitzung eingepreist. Auch für Mittwoch erwartet das Gros der Marktteilnehmer, dass es noch einmal eine Zinserhöhung von 25 Basispunkten geben wird. Bereits gestern lamentierte US-Präsident Donald Trump wieder einmal via Twitter und beschwerte sich darüber, dass die Fed offenbar einen Zinsschritt in Erwägung ziehe, obgleich der Dollar sehr stark sei und es [in den USA] praktisch keine Inflation gebe. Aber auch andere, nicht unbedeutende Kritiker der geldpolitischen Linie der US-Notenbank melden sich derzeit zu Wort. So forderten etwa der Investor Stanley Druckenmiller und das ehemalige Mitglied des Fed-Direktoriums, Kevin Warsh, in einem gemeinsamen Beitrag, der gestern im Wall Street Journal erschien, dass die US-Notenbank ihre Strategie ändern müsse: Angesichts der jüngsten ökonomischen Veränderungen und Marktentwicklungen solle sie ihre Doppelstrategie („double barreled blitz“) steigender Leitzinsen, verbunden mit einem Bilanzabbau („Quantitative Tightening“), zumindest zeitweise aussetzen. Überhaupt wäre die Fed mit dem Amtsantritt von Jerome Powell im Februar gerade angesichts der Effekte der Steuerreform und [ge-lockerter] Regulierungsvorschriften besser beraten gewesen, ihre [aufgeblähte] Bilanz rasch und entschlossen zurückzufahren, bevor sie die Zinsen erhöht hätte, kritisierten die beiden Autoren. Eine Strategie, die ein wenig an die derzeitige geldpolitische Linie der Europäischen Zentralbank erinnert.

Neue IWF-Prognose

Dazu passend meldete sich ein künftiges EZB-Ratsmitglied zu Wort. Die Rede ist von Pierre Wunsch, der Anfang kommenden Jahres Jan Smets als Chef der belgischen Zentralbank ablösen wird. Auch er machte noch einmal deutlich, was EZB-Chef Mario Draghi bei der Pressekonferenz am vergangenen Donnerstag durch die Blume gesagt hatte: Wenn sich das Wachstum weiter verlangsamen sollte, würden die Zinsen noch länger [als über den Sommer 2019 hinweg]

Fakten für den Tag

07:45 Uhr	CHF	Ökonomische Prognosen des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO
10:00 Uhr	EUR	ifo Geschäftsklimaindex (DE) – (Dez., mittl. Erw. 101,8, Vm. 102,0)
10:00 Uhr	EUR	ifo Geschäftsklimaindex (DE) – Geschäftsaussichten (Dez., mittl. Vorhersage 98,2, Vm. 98,7)
14:30 Uhr	USD	Neubaubeginne (Nov., mittl. Erw. 1,23 Mio., Vm. 1,23 Mio.)
14:30 Uhr	USD	Baugenehmigungen (Nov., mittl. Erw. 1,27 Mio., Vm. 1,26 Mio.)

niedrig bleiben. Dass es mit dem Wachstum in der Eurozone für das kommende Jahr nicht ganz so schlecht aussieht, zeigt indes die gestern publizierte IWF-Prognose, die zwar für 2018 von 2,2 auf 2,0 Prozent zurückgenommen, aber für 2019 bei 1,9 Prozent belassen wurde. Allerdings ist nicht gesichert, dass sich der Euro – er bewegt sich immer noch innerhalb seines kurzfristigen Abwärtstrends zwischen **1,1405** und **1,1150** – gestern deswegen oder aufgrund neuerlicher Dollarschwäche leicht erholen konnte.

EUR GBP (0,8990) Die Zeichen in Sachen Brexit scheinen auch in Hinblick auf die bevorstehende Sitzungspause des britischen Parlaments ab dem 20. Dezember (bis 7. Januar) auf „Beruhigung“ zu stehen. So verkündete Premierministerin Theresa May gestern vor dem Unterhaus, dass eine Abstimmung über das Brexit-Abkommen („meaningful vote“) in der dritten Januarwoche (also ab dem 14. Januar) stattfinden werde. Dabei zeigte sich die Premierministerin im Gegensatz zu EU-Vertretern ausgesprochen optimistisch, fast schon, als ob alle Hindernisse bezüglich der Notfallklausel („Backstop“) zur Lösung der irischen Grenzproblematik bereits aus dem Weg geräumt seien. EU-Vertreter schlossen indes weitere Treffen mit dem Vereinigten Königreich wegen des Brexit aus, wobei man allerdings annehmen darf, dass andere Wege der Kommunikation aufrechterhalten werden. Darüber hinaus erteilte der Regierungssprecher Theresa Mays, James Slack, etwaigen Spekulationen über ein zweites Referendum eine Absage. Unterdessen zeigte sich Sterling gestern gegenüber dem Euro, der sich immer noch in seinem kurzfristigen Aufwärtstrend, nun zwischen **0,8950** und **0,9150** bewegt, nur wenig verändert.

EUR JPY (127,75) Auch wenn es gestern keine ökonomischen Daten aus Japan gab, können wir zumindest noch den zweiten Teil der Tankan-Umfrage (Inflationsprognosen) der Bank of Japan (BoJ) nachreichen. Danach erwarten die japanischen Industrieunternehmen selbst über die kommenden fünf Jahre hinweg keine Inflationssteigerungen, die dem Ziel der BoJ von 2 Prozent auch nur in irgendeiner Weise nahekämen. Im Durchschnitt wird nun eine leicht gestiegene Jahresinflation (Q3/2018 1,1 %) von jeweils 1,2 Prozent gesehen. Unterdessen blieb der Euro auch gestern in seiner Konsolidierung zwischen **126,60 (127,45)** und **130,15** eingesperrt.



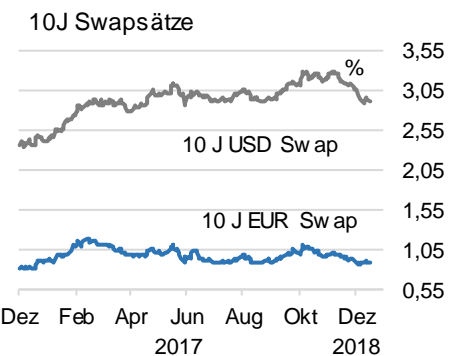
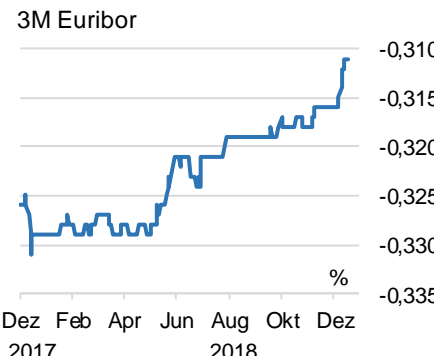
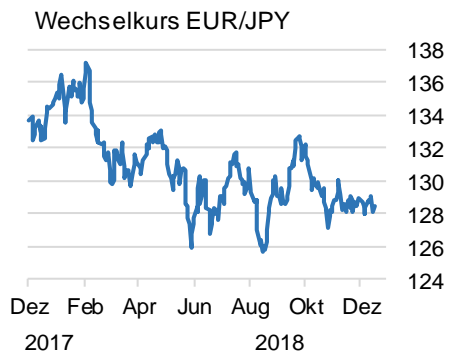
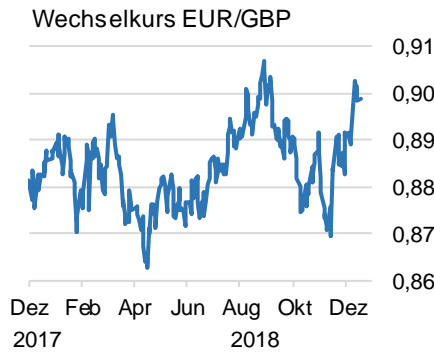
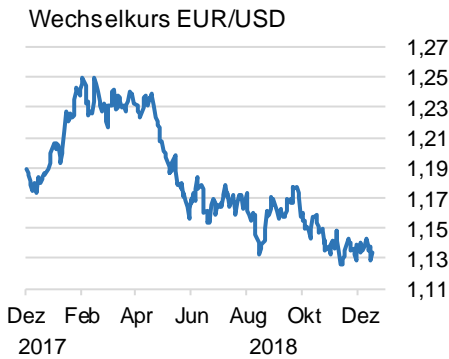
MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 18. Dezember 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➡	EUR USD
ANGEBOT	1,1505 ●●
	1,1470 ●
	1,1445 ●
	1,1405 ●●
NACHFRAGE	1,1265 ●
	1,1235/40 ●●
	1,1180 ●
	1,1150 ●●
➡	EUR GBP
ANGEBOT	0,9150
	0,9080
NACHFRAGE	0,8950
	0,8920
➡	EUR JPY
ANGEBOT	129,50
	128,80
NACHFRAGE	127,45
	126,60
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1360
	1,1310
NACHFRAGE	1,1240
	1,1205
➡	EUR CNY
ANGEBOT	7,9050
	7,8800
NACHFRAGE	7,7650
	7,6950

Wechselkurse & Prognosen (Stand 17.12.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1341	0,50%	1,14	1,15
EUR/GBP	0,8989	0,06%	0,89	0,89
EUR/CHF	1,1272	0,13%	1,14	1,15
EUR/JPY	128,44	0,24%	120	117
EUR/CNY	7,8222	0,44%	8,20	8,40

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.